

FRK-INFO

Die **FRK-INFO** ist eine Zeitung, die einmal im Jahr zuhnden der Mitglieder und Spender des Freiburgerischen Roten Kreuzes herausgegeben wird. Ihr Ziel: besser über die Aktivitäten des Roten Kreuzes insbesondere in Freiburg informieren.

2020 – ein strategisch wichtiges Jahr

An der Generalversammlung 2020 verabschiedete das **Schweizerische Rote Kreuz (SRK)** die übergeordnete Strategie für alle SRK-Organisationen bis 2030: *Wir stehen für die Verletzlichsten ein und erbringen Leistungen zur Unterstützung und zum Schutz von Menschen, deren Leben, Gesundheit oder Würde bedroht ist.*

Vorher hatten die SRK-Mitglieder in monatelanger Vorarbeit das strategische Umfeld definiert:

- Für wen sind wir da?
- Mit wem arbeiten wir zusammen?
- Wie finanzieren wir uns?
- Welches sind unsere Stärken und unsere Merkmale?

Drei Wirkungsfelder werden wir ausbauen:

- 1) Suche, Rettung und Katastrophenhilfe
- 2) Gesundheit und Unterstützung im Alltag
- 3) Integration und Migration.

Die Generalversammlung 2020 des SRK wurde per Video-Konferenz abgehalten. Alle konnten die Diskussionen somit vom Homeoffice aus verfolgen!



Das SRK und seine Organisationen setzen sich für besonders verletzte Menschen ein. Menschlichkeit steht im Zentrum unseres Wirkens. © SRK, Illustration: Cleverclip GmbH.

Auf dieser Grundlage legte das **Freiburgische Rote Kreuz (FRK)** und SRK-Mitglied seine Schwerpunktfelder bis 2025 fest:

Ausbau der Hilfeleistungen, des Bildungsangebots und der Lehrgänge sowie der Integrationsarbeit zu Gunsten der Freiburger Bevölkerung, insbesondere für verletzte Personen und Familien (Personen, die aufgrund ihrer Gesundheit oder ihres Alters, infolge Flucht, Isolation oder geringer schulischer Bildung verletzlich sind).

Um diese Ziele zu erreichen, setzt das FRK auf die folgende Säulen:

- Freiwilligenarbeit
- Umweltschutz (Nachhaltigkeitsprinzip)
- Chancengleichheit (Diversität)
- Digitalisierung
- Gleichgewicht zwischen Ressourcen und Ausgaben.

Albert Bachmann
Präsident FRK

FRK-App (Notrufnummern)



Infoplakate heute und vor hundert Jahren

Coronavirus-Pandemie von 2020



1920-2020. Ein Jahrhundert liegt zwischen diesen beiden schweren Epidemien: der Tuberkulose zu Beginn des 20. Jahrhunderts und des Coronavirus von 2020.

Die Schweiz und Europa haben bereits einmal gegen eine Epidemie internationalen Ausmasses gekämpft. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts stirbt jede fünfte (!) Person in der Schweiz an den Folgen von Tuberkulose: zwischen 1916 und 1925¹ gab es über 50 000 Todesfälle. Heute werden in der Schweiz jährlich noch rund 500 Fälle von Tuberkulose verzeichnet, international fordert die Krankheit aber weiterhin viele Todesopfer.

Bei ihren Sensibilisierungskampagnen nutzte die Schweiz damals schon ganz ähnliche Mittel für die Kommunikation wie heute – aber sehen Sie selbst!

FRK/CD

¹ Schweizerisches Nationalmuseum, Blogbeitrag

Tuberkulose-Epidemie von 1920



IMPRESSUM
Freiburgisches Rotes Kreuz
Rue G.-Techtermann 2
1701 Freiburg

Tel. 026 347 39 40
E-Mail: info@croix-rouge-fr.ch
Internet: www.rote-kreuz-fr.ch

Auflage: 28 700 Exemplare

Freiburgisches Rotes Kreuz
Croix-Rouge fribourgeoise
Kantonalverband des Schweizerischen Roten Kreuzes



Ein besonderer Garten an einem Ort der Besinnung



„Die Arbeit im Gemüsegarten ist mehr als nur die Produktion von Gemüse, sie lehrt das Staunen vor dem Geheimnis des Lebens“ Pierre Rabhi.

Im Herzen der Stadt Bulle liegt ein wunderbarer Garten mit einer jahrhundertelangen Geschichte, den die wenigsten je gesehen haben: Er wird seit 1665 von den Kapuzinern des Klosters gepflegt und war daher immer für die Öffentlichkeit verschlossen. So war es geradezu eine kleine Revolution, als die Eigentümerin des Gartens, die Pfarrgemeinde Bulle – La Tour, 2020 beschloss, den Garten für die Bevölkerung zu öffnen.

Die Pfarrgemeinde Bulle – La Tour wandte sich an das Freiburgische Rote Kreuz und beauftragte uns mit der Animation und der Betreuung dieses mythischen Ortes – eine grosse Ehre für das Freiburgische Rote Kreuz, aber auch eine gewaltige Herausforderung! Es galt, ein Projekt vorzuschlagen, dass einerseits den Geist dieses geschichtsträchtigen Andachts- und Besinnungsortes würdigt und andererseits Nachhaltigkeit, Umweltschutz, soziales Engagement und Wirtschaftlichkeit in Einklang bringt.

Machen Sie unbedingt einen Abstecher in den Kapuziner Garten, wenn Sie in Bulle sind! Der Garten ist im Sommer täglich von 7 bis 20 Uhr, bzw. im Winter bis 18 Uhr geöffnet und präsentiert sich als wahre Oase des Friedens, wo man gerne einen Moment der Ruhe und Erholung geniessen.

FRK/SJ

Mütter- und Väterberatung: präventiv handeln

Die Geburt des ersten Kindes bringt Hoffnungen, Erwartungen und auch Enttäuschungen mit sich, die nicht einfach einzuordnen sind. Die Eltern werden mit Unwägbarkeiten und Ereignissen konfrontiert, auf die sie keinen Einfluss haben, und sie lernen, mit Ratschlägen von Familienmitgliedern, Freunden und Fachleuten umzugehen. So sammeln sich Emotionen, Gefühle, Träume und Belastungen an.



Die Mütter- und Väterberaterinnen arbeiten mit Geburtsabteilungen, Hebammen und Kinderärztinnen und -ärzten zusammen.

Die Mütter- und Väterberatung des FRK (Broye, Greyerz und Saane Land) unterstützt Familien mit Kindern zwischen 0 und 4 Jahren und begleitet Eltern dabei, ihre eigenen Entscheidungen zu treffen. Wir stehen Eltern mit Hausbesuchen, Konsultationen nach Vereinbarung und einer telefonischen Beratungsstelle zur Seite, damit sie sich auf zuverlässige, angemessene und auf ihre Bedürfnisse zugeschnittene Informationen abstützen können. Ernährung, Schlaf, Erziehung, Pflege, Prävention, Entwicklung, psychologische Unterstützung... Die Fragen betreffen unterschiedlichste Bereiche und die Antworten sind zahlreich. Wir sind für Eltern mit kleinen Kindern da – kontaktieren Sie uns!

FRK/BD



News der Mütter- und Väterberatung finden Sie auch bei Facebook unter Familie & Co

Scan mich



Das Rote Kreuz kann dank der Grosszügigkeit der Bevölkerung (Spenden an die Glückskette) Familien und Einzelpersonen helfen, die von einem Tag auf den andern ohne Einkommen dastehen.

So reagierten wir auf die Corona-Krise:

Rückblick auf 60 Tage Lockdown

Wie die meisten Unternehmen wurde auch das Freiburgische Rote Kreuz (FRK) durch Covid-19 stark beeinträchtigt. Die Ankündigung des Bundesrates über die Schliessung aller nicht essenziellen Einrichtungen bedeutete das abrupte Ende für einen Grossteil unserer Tätigkeit. So mussten wir zum Beispiel unsere Kleiderläden schliessen und unsere Lehrgänge und Besuche bei betagten Menschen aussetzen. Gewisse Mitarbeitende waren in Kurzarbeit, einige konnten ihre Arbeit im Büro oder im Homeoffice weitermachen, während bei anderen der Arbeitsalltag komplett auf den Kopf gestellt wurde.

Ab dem 14. März wurde das FRK in das Kantonale Führungsorgan (KFO) integriert, das im Kanton Freiburg im Katastrophenfall die Führung übernimmt. Als Mitglied von mehreren Task-

force wurden dem FRK vom KFO spezifische Missionen übertragen. So wurde uns erlaubt, unsere Tätigkeit im Rahmen von Leistungsverträgen weiterzuführen, wie die Unterstützung von betreuenden Angehörigen, die Kinderbetreuung zu Hause, die telefonische Hotline und Beratung. Dabei mussten jeweils die Schutzkonzepte strikte eingehalten werden. Während des gesamten Lockdowns haben wir die Installation von Rotkreuz-Notrufsystemen und den Fahrdienst für Menschen mit eingeschränkter Mobilität aufrecht erhalten, auch wenn nur dringende Anfragen behandelt wurden.

Um die neuen Bedürfnisse zu erfüllen, die vor allem bei älteren Menschen, die während der Krise zu Hause bleiben mussten, entstanden, passten wir die Aufgaben gewisser Mitarbeitenden an.

FRK/DS

Während der Krise spendete eine Freiburger Käseerei aus Vuis-ternens-en-Ogoz 100 kg Brie, den wir innerhalb von weniger als 10 Tagen an hilfesuchende Personen verteilten.



7 000 neue Mitglieder

Seit 30 Jahren führt das Freiburgische Rote Kreuz alle fünf Jahre eine Rekrutierungskampagne für neue Mitglieder durch, und für 2020 war just eine dieser Aktionen geplant.

Unsere Teams aus jungen Freiwilligen, meist Studierenden, hatten im März im Broye-Bezirk begonnen, bevor eine Woche später COVID-19 ihrem Einsatz vorzeitig ein Ende setzte. Mit dem Beginn der Lockerungen nahmen sie ihre Arbeit wieder auf und brachten die Kampagne – immer unter Einhaltung der Hygieneregeln – Mitte August zum Abschluss.

Dabei gehen die Jugendlichen in den Gemeinden von Tür zu Tür und stellen der Bevölkerung unsere Tätigkeit und unsere Angebote vor. Wie sie uns sagten, wurden sie generell sehr freundlich aufgenommen. Im Vergleich zu anderen Kampagnen seien die Freiwilligerinnen und Freiburger mehr als früher bereit gewesen, ihnen zuzuhören und im Weiteren unsere Arbeit zu unterstützen. Nach den Rückmeldungen der Mehrheit der kontaktierten Personen zeigten sich die Studierenden höflich und freundlich.

Uns ist bewusst, dass nicht alle dieses Vorgehen billigen; es gibt gelegentlich zu Missverständnissen und Misstrauen Anlass. Für uns stellt es jedoch die beste Möglichkeit dar, unsere Organisation den Freiburgerinnen und Freiburgern vorzustellen. Die neuen Mitglieder bleiben unserem Verband oft während mehrerer Jahre treu.



Unsere motivierten und freundlichen Dialoger sind im ganzen Kanton unterwegs, um unsere Tätigkeit vorzustellen und neue Mitglieder zu gewinnen.

Mitgliederbeiträge und Spenden machen 12% unserer Einkünfte aus und helfen bei der Finanzierung von Leistungen zu Gunsten von Familien, Betagten, Kindern sowie Migrantinnen und Migranten.

Die Mitgliedschaft beinhaltet einige Vorteile für Gönnerinnen und Gönner:

- Stimmrecht bei der Generalversammlung und Mitspracherecht bei unserer Arbeit
- Zugriff auf die Liste der Babysitter, die den 10-stündigen Kurs des Roten Kreuzes absolviert haben

FRK/JR

In der zweiten Märzhälfte konnten wir drei neue Dienstleistungen anbieten: einen Lieferservice für Einkäufe und Medikamente, eine Hotline für die Vermittlung von Freiwilligen für Einkäufe und ein Beratungstelefon. Später öffneten wir dann unsere Secondhandläden spezifisch für benachteiligte Menschen, damit sie sich gratis mit Kleidung eindecken konnten. Ausserdem richteten wir eine Nothilfe ein, um den Menschen, die am meisten von den wirtschaftlichen Folgen der Krise betroffen waren, eine finanzielle Hilfe zukommen zu lassen. Dieses immer noch gefragte Unterstützungsangebot wird wahrscheinlich weitergeführt werden. Insgesamt erhielten mehr als 400 Familien oder Einzelpersonen eine finanzielle Hilfe im Gesamtbetrag von bis anhin CHF 100 000.-.

Mit seiner konkreten Hilfe an die Verletzlichen und seiner raschen Antwort auf neue Bedürfnisse, die im Zuge der Krise entstanden, hat das FRK letztlich einfach seine Pflicht getan. Denn genau in solchen Situationen ist eine Organisation wie unsere verpflichtet, ihre Rolle als Partner der öffentlichen Hand wahrzunehmen.

Diese Erfahrung hat uns gezeigt, dass wir schnell reagieren, unsere Strukturen anpassen und im Notfall konkret Hilfe leisten können. Möglich wurde dies dank dem Engagement und dem vorbildlichen Einsatz unserer angestellten und freiwilligen Mitarbeitenden – ihnen allen ein ganz herzliches Dankeschön!

Ein Blick in die Geschichte:

Coronavirus – ein Wendepunkt für das Rote Kreuz?



Notspital in Olten für an der Spanischen Grippe erkrankte Schweizer Soldaten, 1918 (Bundesarchiv, Bern).

Innerhalb von wenigen Monaten brachte das neue Coronavirus unser Leben und unsere Gewohnheiten durcheinander und erschütterte unsere familiären und beruflichen Strukturen und unser Gesundheitssystem. Im Dienst der verletzlichen Menschen und in Zusammenarbeit mit der öffentlichen Hand passte das Rote Kreuz seine Leistungen an diese neue Krisensituation an. Noch sind die Folgen der Pandemie schwer abzuschätzen, doch ist zu befürchten, dass Narben zurückbleiben werden. Ganz wie unsere Gesellschaften wird sich auch das Rote Kreuz „nach Covid“ neu erfinden müssen.

Das Rote Kreuz verdankt seine Langlebigkeit seiner Fähigkeit, sich stets auf die Bedürfnisse seiner Zeit einzustellen. Die erste Mission des Roten Kreuzes, das von Henry Dunant unter dem Eindruck der Schlacht von Solferino von 1859 gegründet wurde, war die Hilfe an verwundete Soldaten. Seither hat es seinen Einsatzbereich stets erweitert und ist heute in Bereichen tätig, die mit seinem ursprünglichen Zweck auf den ersten Blick wenig gemeinsam haben, wie die Familienentlastung, die Erste Hilfe oder die Integration von Migrantinnen und Migranten.

Das Rote Kreuz des Friedens neu erfinden
Die Erneuerungsfähigkeit von Henry Dunants Werk zeigt sich eindrücklich bei der Gründung der Liga der Rotkreuzgesellschaften im Mai 1919. Diese neuartige Allianz zwischen den nationalen Rotkreuzgesellschaften der Sieger und Besiegten des Ersten Weltkrieges markiert eine radikale Wende in der Geschichte der Organisation: Zum ersten Mal werden friedensfördernde Tätigkeiten zwischen den Nationen im Rahmen eines gemeinsamen Arbeitsprogrammes gefordert und umgesetzt.



Mit Masken schützte man sich 1918 vor der Spanischen Grippe. Die Hutmode hat sich seither geändert, die Masken weniger... Foto: Paul Thompson / GJ / Hulton Archive / Getty Images.

Ursprünglich auf die Bedürfnisse in Kriegzeiten zugeschnitten, erschliesst sich das Rote Kreuz eine neue Aufgabe, die tief im Geist seiner Epoche verankert ist. Die Liga erlebt anschliessend eine spektakuläre Entwicklung und wird sich 1991 in „Internationale Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften“ (IFRC) umbenennen. Ihre Mission der Katastrophenhilfe und der Entwicklungszusammenarbeit erfüllt sie bis heute in verschiedenen Teilen der Welt.

Nach 1918 in der Schweiz

Das Schweizerische Rote Kreuz (SRK) tritt im Januar 1920, kurz nach Ende des Ersten Weltkriegs, der Liga bei. Die Schweiz blieb zwar

von militärischen Konflikten verschont, nicht aber von den Krankheiten, mit denen die geschwächten Länder Europas zu kämpfen haben: Tuberkulose, Geschlechtskrankheiten, Kindersterblichkeit. Die Spanische Grippe, die sich 1918 in der Schweiz ausbreitet, fordert viele Todesopfer: Von den über 750 000 Erkrankten sterben rund 25 000 Personen. Die Heftigkeit und die virulente Entwicklung sind umso beklammer, als vor allem jüngere Menschen überproportional betroffen waren.

Mit seinem Beitritt zur Liga schreibt das SRK ein neues Kapitel in seiner Geschichte. Angesichts der sanitären Herausforderung der Nachkriegszeit stellt es sich an die Spitze einer breit abgestützten Kampagne zur Förderung von Gesundheit und Hygiene. Einige kantonale Sektionen setzen volksgesundheitliche Massnahmen um und eröffnen Dispensarien für Sozialhygiene mit kostenloser Beratung der Bevölkerung. Den Dispensarien sind spezialisierte Krankenpflegerinnen angeschlossen. Diese so genannten „Gemeindeschwestern“ machen Hausbesuche und gewährleisten die Betreuung der Kranken. Sie haben Einblick in die Lebensumstände der Kranken und ihrer Familien und nehmen eine erzieherische Funktion wahr, indem sie die Familien zu elementaren Hygienemassnahmen anhalten. Die Jahre 1914-1918 waren als Träger von Veränderungen absolut entscheidend für die Neuorientierung des SRK auf zivile Aufgaben im medizinisch-sozialen Bereich im Verlauf des 20. Jahrhunderts.

... und nach der Corona-Krise?

Wie vergangene Krisen besitzt auch die aktuelle Pandemie das Potenzial, die Ausrichtung des Roten Kreuzes zu beeinflussen. In der Tat scheint die Krise bereits laufende Veränderungen innerhalb der Gesellschaft zu verstärken und zu beschleunigen, insbesondere in Bereichen wie Umweltschutz, Digitalisierung (allgemeine Verbreitung von Homeoffice) und Entwicklung neuer Solidaritätsformen (Online-Plattformen zur Koordination von Freiwilligenarbeit).

Wie es der Zufall will, schlägt Covid-19 genau zu dem Zeitpunkt zu, an dem das SRK seine neue übergeordnete Strategie für das nächste Jahrzehnt auf den Punkt brachte. Die an der Rotkreuzversammlung vom 27. Juni genehmigte „Strategie 2030“ definiert die Mission und die Schwerpunktbereiche des SRK im Lichte der künftigen Veränderungen. Zu den grössten Herausforderungen, die es anzugehen gilt, zählen der Klimawandel und seine Auswirkungen auf Migration und soziale Ungleichheit, die Digitalisierung der Gesellschaft mit ihren unerwünschten Folgen wie dem digitalen Graben oder Datenmissbrauch oder auch Veränderungen in der Freiwilligenarbeit.

Andererseits legt die neue Roadmap des SRK den Schwerpunkt für die Schweiz auf den Ausbau der Katastrophenhilfe und auf eine Konsolidierung der Partnerschaften mit Behörden auf Bundes-, Kantons- und Gemeindeebene. Ob für den Import von Schutzausrüstungen aus dem Ausland, die Eröffnung von Covid-19-Testzentren oder die Unterstützung von Spitälern, die Corona-Krise zeigte eindrücklich, welche Bedeutung die konzertierte Zusammenarbeit mit der öffentlichen Hand für das SRK hat.

Künden diese strategischen Neuausrichtungen einen Wendepunkt an? Die Zukunft wird es weisen. Henry Dunant sah die wichtigste Rolle der Rotkreuzgesellschaften immer darin, Friedenszeiten für die Vorbereitung auf den Einsatz in Krisenperioden zu nutzen – möge auch die neue strategische Orientierung diesem Wunsch entsprechen!

Patrick Bondallaz

Historiker des Schweizerischen Roten Kreuzes



Gemeinsame Wanderungen machen Spass und ermöglichen oft ungewöhnliche Begegnungen.

Rotkreuz-Sommerlager: 2020 macht das Dutzend voll!

2009, als die verrückte Idee eines Sommerlagers zur Feier unseres 100-jährigen Bestehens Form annahm, hätten wohl wenige gedacht, dass diese Woche sommerliche Glückseligkeit, die das FRK-Sommerncamp für die Kinder bedeutet, zwölf Jahre später immer noch besteht.

In all diesen Jahren nahmen über 500 Kinder teil. Von den ersten Kindern, die wir im Juli 2009 im Tessin betreuten, sind einige heute selbst Eltern. Mehrere der kleinen Gäste des Sommerlagers 2020 waren bei der Premiere des Lagers noch gar nicht auf der Welt. Wir sind durch die ganze Schweiz gereist, von Genf bis nach Graubünden, und konnten den Kindern wunderschöne Orte zeigen.

Wir heissen Kinder aus dem ganzen Kanton willkommen – ohne Unterscheidung und getreu der Rotkreuz-Grundsätze. Das Sommerlager ist eine Woche voll von multikulturellem Glück, Reichtum und Vielfalt.

Christophe Gremaud,
Leiter



mes Engagement, die wir an dieser Stelle würdigen möchten.

FRK/CD

Kinderbetreuung während der Krise – ein schwieriges Dilemma



Eine schwierige Entscheidung: Kinder betreuen oder zum Schutz vor der Epidemie Kontakte meiden?

Das **Rotkappchen**-Angebot des Freiburgischen Roten Kreuzes bietet Eltern eine Betreuungslösung in Notfällen und bei unerwarteten Problemen mit der üblichen Kinderbetreuung. Eine ausgebildete Mitarbeiterin geht zu den Eltern nach Hause und kümmert sich in An- oder Abwesenheit der Eltern um das Kind oder die Kinder. Die Hälfte aller Fälle betrifft Einsätze bei Erkrankung eines Kindes oder eines Elternteils.

Aber was tun, wenn wie bei COVID-19 eine Pandemie droht und die Bevölkerung sich isolieren und Kontakte möglichst einschränken soll?

Von Beginn des Lockdowns an beschlossen wir, unsere Leistung weiter anzubieten, um auf Bedürfnisse einzugehen, die von bestehenden Strukturen nicht abgedeckt werden. Zum Schutz der Familien und Betreuerinnen achteten wir darauf, nicht in Familien mit kranken Personen zu gehen und die intervenierenden Personen zu beschränken.

Auch wenn viele Eltern im Homeoffice arbeiteten, war dies nicht allen Mitarbeitenden möglich. Wir übernahmen Einsätze bei alleinerziehenden Müttern, deren Arbeitszeiten nicht mit den Öffnungszeiten von Kitas übereinstimmten. Auch Eltern, die auswärts arbeiteten und für die Kinderbetreuung nicht auf die Grosseltern zählen konnten, nutzen unser Angebot. Mehrere Unternehmen im Kanton wie UCB Farchim, Richemont oder die TPF, die sich der Herausforderungen für ihre Mitarbeitenden bewusst waren, boten in Zusammenarbeit mit unserem Dienst ihren Mitarbei-

Besonders freut uns, dass wir dank einem Covid-19-Konzept die BAG-Regeln einhalten und auch in diesem aussergewöhnlichen Jahr 44 Kindern eine Ferienwoche im „Juhui“ in Melthal offerieren konnten.

Und wo findet das Lager 2021 statt? Das ist ein Geheimnis und wird noch nicht verraten!



Hier gehts zum Film: <https://vimeo.com/398830168/b2246af0f3>
© Hiwot/FRK.

Eine wenig bekannte Tätigkeit des Jugendrotkreuzes

Neben den *Treffen mit Senioren mit Beratung zu neuen Technologien, den Schulbesuchen Das Rote Kreuz – eine Geschichte für Kinder und Freiburg gemeinsam entdecken* bietet das Jugendrotkreuz auch *Besuche bei Migrantenfamilien* an. Jede Woche besuchen die jugendlichen Freiwilligen eine Familie, um den Kindern bei den Schulaufgaben zu helfen, die Eltern bei administrativen Tätigkeiten zu unterstützen oder gemeinsam etwas zu unternehmen. Derartige Tätigkeiten fördern nicht nur den sozialen Zusammenhalt, sie ermöglichen den Freiwilligen auch Einblicke in eine andere Kultur.

Für dieses Angebot arbeitet das JRK eng mit dem Verein Hiwot zusammen. Aber wer ist Hiwot? Hiwot („Leben“ in Tigrinya, der offiziellen Sprache Eritreas) ist ein Verein, der sich hauptsächlich an Eritreerinnen und Eritreer, aber auch an andere ausländische Familien richtet und die Integration und Teilhabe von Migrantinnen und Migranten am kulturellen Leben in Freiburg und die Chancengleichheit fördern will.

Mit Unterstützung des Dienstes Soziales geben das Jugendrotkreuz und Hiwot jedes Jahr gut fünfzig Migrantenfamilien die Möglichkeit, einmal pro Woche Besuche von jugendlichen Freiwilligen zu erhalten.

FRK/SG

Du bist zwischen 16 und 30 Jahre alt und möchtest dich beim Jugendrotkreuz engagieren?
Melde dich unter crj@croix-rouge-fr.ch oder Tel. 026 347 39 61 - Sophie Gorgé.



Die Monumentalstatuen von George Washington, Thomas Jefferson, Theodore Roosevelt und Abraham Lincoln.

Die vier Präsidenten... aus Freiburg!

Nicht nur Mount Rushmore (USA) kann mit vier Präsidenten aufwarten (siehe Foto) – auch das Freiburgische Rote Kreuz durfte im Juli bei der Einweihung des Zig-Zag-Ladens von Bulle vier Präsidenten willkommen heissen!

In Reihenfolge des Amtes: Jean-Bernard Repond (1994-2000), André Liaudat (2000-2010), Jean-Bernard Dénervaud (2010-2018) und Albert Bachmann, seit 2018 Präsident des FRK.



Vorher und nachher! Mit neuen freundlichen Räumen bekräftigt das Freiburgische Rote Kreuz sein wirtschaftliches und soziales Engagement im südlichen Kantonsteil.



Starke Präsenz in Bulle

Das Freiburgische Rote Kreuz (FRK) ist heute mit frisch renovierten und vergrösserten Geschäftsräumen am Chemin des Crêts 10 im Herzen von Bulle vertreten. 2016 eröffneten wir hier einen Zig-Zag-Laden, was einen gewissen Mut brauchte: Die Räumlichkeiten dienten früher einer Brennerei und eigneten sich nicht ideal für den Verkauf von Kleidung. Mit dieser Renovation bekräftigt das FRK seine Präsenz im Hauptort des Greyerzerlandes und im gesamten südlichen Kantonsteil.

Umfassende Renovation

Ursprünglich waren nur die Vergrösserung der Gewerbefläche und der Einbau von Schaufenstern geplant, doch im Verlauf der Arbeiten galt es, drei wichtige Entscheide zu fällen: Abbau oder Erhalt der alten Wannen aus Stahlbeton im Untergeschoss, Einbau einer wasserundurchlässigen Bodenplatte (angesichts des Auftretens von Grundwasser, siehe auch die nebenstehenden Erläuterungen) und Sanierung des Leitungsnetzes für den Rest des Gebäudes. Nötig wurden diese Arbeiten aufgrund des Alters des Gebäudes und der aktuellen Vorschriften für Brandschutz und Elektrizität, aber es war uns auch ein Anliegen, unsere Kundinnen und Kunden und unsere Mitarbeitenden in freundlichen und modernen Räumen zu empfangen.



Verankerung in Bulle

Als kantonale Organisation will das Freiburgische Rote Kreuz natürlich auch in der zweitgrössten Stadt des Kantons vertreten sein! Der Standort in Bulle gehört daher zur langfristigen Strategie unseres Verbands. Neben dem Verkauf von Secondhand-Kleidung möchte das FRK in Zukunft auch andere Dienstleistungen, namentlich Lehrgänge, anbieten.

Einweihung am 10. Juli

Die Boutique, die seit Jahresbeginn geschlossen war, öffnete am 19. Juni wieder ihre Türen und feierte am 10. Juli offiziell Eröffnung mit rund dreissig geladenen Gästen, darunter Stadtamman Jacques Morand und mehrere unserer Partner, wie das kantonale Amt für den Arbeitsmarkt, die regionalen Sozialdienste - Beschäftigungsmassnahmen (PvB) und Massnahmen zur sozialen Eingliederung (MIS).

Die Feier bot zudem Gelegenheit, unserer neuen Filialleiterin, Frau Sandra Devaud, viel Erfolg zu wünschen.

FRK/CD



Grundwasser

Wie viele Liegenschaftseigentümer, die im Stadtzentrum von Bulle renovieren, war auch für uns der Grundwasserspiegel ein Thema (siehe Foto unten). Schliesslich mussten im Untergeschoss weitere 60 cm ausgehoben sowie Drainagerohre und -kies gelegt werden. Eine wasserundurchlässige Bodenplatte bildete den Abschluss.

... „Bevor das Quartier gebaut wurde, war das Gebiet zwischen der heutigen Rue de la Sionge und der Rue de la Lécheretta Sumpfmland mit vielen Kröten – was übrigens den Einwohnern von Bulle den Spitznahmen „Crapauds“ (Kröten) einbrachte. Im Zuge der Stadtentwicklung wurde das Feuchtgebiet mit den damaligen Mitteln trocken gelegt. Die Unterschiede erklären sich durch das Zusammenspiel mehrerer komplexer Phänomene: Bodenversiegelung, Drainierung, natürliche Schwankungen im Grundwasserspiegel, der hier sehr nah an der Oberfläche liegt usw...“

Auszug aus dem Artikel von Jean Godel, La Gruyère, 14. Juni 2016

Das Grundwasser machte aufwändige Sanierungsarbeiten nötig.



Das Gebäude am Chemin des Crêts wurde um 1900 als Wohnhaus gebaut; damals lag es am Stadtrand und bot moderne Wohnungen in grüner Umgebung.

Später kam die gewerbliche Nutzung der Räume im Erd- und Untergeschoss hinzu, und im Verlauf der Jahrzehnte und nach mehreren Umbauten etablierte sich eine gewerbliche Brennerei.

Die Änderung der Wohn- und Produktionsformen bedeutete das Ende der industriellen Nutzung des Gebäudes mit seinen verschieden grossen Räumen. Dank der Nähe zum neuen Bahnhof fand es sich aber an einer strategisch attraktiven Lage, was die Geschäftsleitung des Freiburgischen Roten Kreuzes erkannte und die Liegenschaft für ihren Zig-Zag-Laden in Bulle übernahm.

Mit zunehmendem Erfolg zeigte sich immer deutlicher, dass die engen und veralteten Räume eine Modernisierung benötigten.

Die Herausforderung für alle Beteiligten und Projektpartner lag dann darin, aus den Gegebenheiten und Wünschen an die künftige Funktion das Beste herauszudestillieren und mit viel Engagement und gesammelter Kompetenz alle Zutaten für ein gelungenes Shopping-Erlebnis zusammenzumischen.

Dank dem Rückbau von 25 Bottichen, dem Umbau und der Erweiterung von mehreren Räumen und einer ansprechenden Gestaltung der Räumlichkeiten entstand eine 300 m² grosse Verkaufsfläche für das breite Angebot von angesagter und wegen ihrer Nachhaltigkeit gefragter Secondhand-Kleidung.

Wir freuen uns, dass die Zig-Zag-Boutique nach dieser komplexen, aber auch spannenden Renovation in neuem Glanz erstrahlt und wünschen dem Laden, seinem engagierten Personal und den Kundinnen und Kunden viel Glück und Erfolg!

Antoine Vianin
Architekt

SO FINDEN SIE UNS

www.zigzag-laeden.ch

FREIBURG (Pérolles 32)
MO-FR 08.30-19.00 Uhr non-stop
SA 08.30-16.00 Uhr non-stop

BULLE (Ch. de Crêts 10)
MO-FR 09.00-18.30 Uhr non-stop
SA 09.00-16.00 Uhr non-stop

Payerne (Rte de Lausanne 14)
MO-FR 09.00-18.30 Uhr non-stop
SA 09.00-17.00 Uhr non-stop

MARLY-LIKIDO (Impasse du Nouveau-Marché 7)
MO-FR 09.00-18.30 Uhr non-stop
SA 09.00-16.00 Uhr non-stop